



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

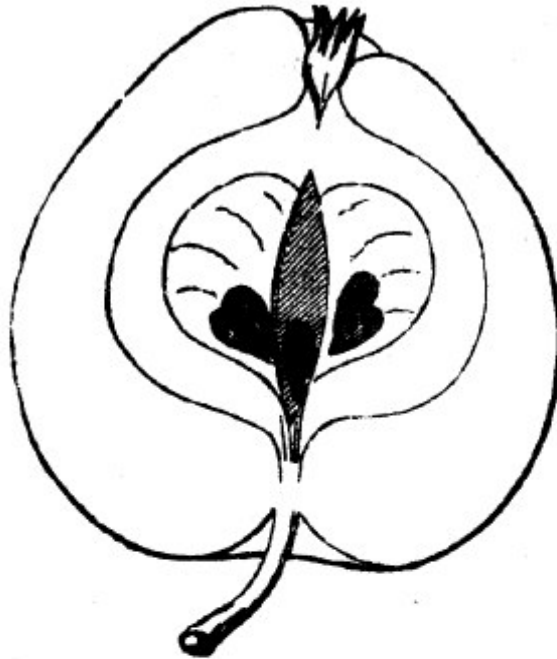
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Sommer-Gewürzappel. *†† Anf. August.
Weißer Sommer-Gewürzappel. Diel.

Heimath und Vorkommen: die Herkunft ist unbekannt; kam vielleicht zunächst aus Holland zu uns. Nach seinen vielen Namen ist er sehr weit verbreitet, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England und selbst Rußland, was für seinen besonderen Werth zeugt.

Literatur und Synonyme: Diel beschrieb diese Frucht III, S. 23 als Weißen Sommer-Gewürzappel; XXI, 3 als Weißen Augustcalvill, Calville précoce, Palästiner; VII, 1, als Engl. Kantappel; A. B. I, 16, als Schönbein's früher Gewürzappel (welche alle auf denselben Zwergbaum veredelt, sich in Nichts verschieden zeigten), und hat (Heft 21, Borrede) seine Weiße Sommer-Schafsnase IV, 18 damit identisch erklärt. Schon bei Knoop findet er sich II, Taf. 1, als Weißer Gewürzappel (in Form gut dargestellt). Christ hat ihn als Pomme avant toutes und Engl. Kantappel (Vollst. Pom. No. 20 und 6). Das L. Obstkabinet gibt No. 68 gute Abbildung als W. Aug. Calv. Ich erhielt ihn noch als Sommer-Postoph, wie er in Frankreich heißt (Duham. II, 18). Foxley Russian Apple und Rosely (wohl falsch statt Foxley) Russian Apple. Fälschlich heißt er auch Jacobsappel.

Gestalt: die verschiedenen Beschreibungen rühren daher, daß dieser Apfel nach den Umständen und Jahren in Form und Färbung sich sehr abändert. Die Hauptform ist länglich, von der Mitte aus gegen den Kelch zugespitzt, der Bauch meist nur etwas mehr nach dem Stiele hin, und um den Stiel zugerundet und mäßig abgestumpft; er wird

aber, wenn die Frucht stärker wird, nicht selten auch etwas walzenförmig, ja kann nach dem Kelch am dicksten ausfallen, und unter anderen Umständen wird er wieder sehr **dickebauchig**, so breit als hoch, und neigt zum Kugeligen. Auch in der Größe ändert er in trocknen und fruchtbaren Jahren, oder nach mäßigem oder zu reichem Vollsitzen so sehr ab, daß Diel den obigen $2\frac{1}{2}$ " hoch und $1\frac{1}{4}$ " breit, den Engl. Kantapfel $2\frac{1}{4}$ " hoch und $2\frac{3}{4}$ " breit, den Weißen August-Calvill 3" hoch und $2\frac{3}{4}$ " breit angibt.

Kelch: geschlossen, bei großen Früchten ziemlich langgespißt, in die Höhe stehend, bei kleineren klein, sitzt in enger, oft ziemlich tiefer Senkung, auf deren Rande schöne calvillartige Beulen sich erheben, die bald mehr feinkantig, bald auch breiter über die Frucht hinlaufen und dann die Hälften oft ungleich machen.

Stiel: ziemlich stark, bei größeren Früchten $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ " lang, bei kleineren 1", meist holzig, grün, in ziemlich tiefer, meist glatter, durch hineingehende Beulen oft etwas verengter Höhle.

Schale: fein, am Baume mit Duft belausen, glänzend, vom Baume strohweiß, im Liegen ziemlich hellgelb. Die Sonnenseite zeigt bald nur einen blässen Anflug von Röthe, bald ist die Röthe stärker und dunkler, erstreckt sich jedoch selten über mehr als den dritten Theil der Oberfläche. Punkte fein, zerstreut. Geruch stark, gewürzt.

Fleisch: gelblich weiß, fein, mürbe, hinreichend saftreich, gezuckert, hinlänglich mit angenehmer Säure versehen u. etwas gewürzt, überreif mehlig.

Kernhaus: groß, offen, oft weit offen; die geräumigen Kammern enthalten bald wenige, bald zahlreichere braune, spitzige Kerne.

Kelchröhre: geht trichterförmig ziemlich herab, doch selten bis auf das Kernhaus.

Reife und Nutzung: zeltigt stets sehr bald nach dem Weißen Astracan, meistens zu Anfang des August, gehört also zu den frühesten Äpfeln, ist als Tafelapfel angenehm, schätzbarer jedoch für die Küche, für welche man ihn drei, selbst vier Wochen benutzen kann. Sein Fehler ist, daß er gar gern zu voll ansetzt und dann klein bleibt. Als Zwerg auf Wildling und auch auf Johannisstamm trägt er gern.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum kommt in allerlei Boden gesund fort, wächst in der Jugend rasch, wird aber bei reicher Fruchtbarkeit nicht groß. Sommertriebe lang und schlank, etwas gelblich braunroth, ziemlich reich punkirt, nach oben noch Ende August etwas wollig. Blatt mittelmäßig groß, fast flach ausgebreitet, eiförmig oder rundlich oval, schön und oft spitz gezahnt. Asterblätter lanzettförmig, Äugen herzförmig; Äugenträger nicht stark.

Oberdief.